



# Portfolio Fachschule – Sozialpädagogik

Übersicht über die Module und erworbenen Credit-Points in der Unter- und Oberstufe der Fachschule Sozialpädagogik

Im Rahmen des Schulversuchs nach §22 NSchG „Modularisierung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Niedersachsen“ Erlass des Nds. Kultusministerium vom 30.06.2008“ (siehe Bemerkung 2)

## Erläuterungen zum Portfolio:

Das Niedersächsische Kultusministerium hat die Herman-Nohl-Schule in Hildesheim mit der Durchführung des Schulversuchs „Modularisierung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Niedersachsen“ beauftragt. Die Gesamtlaufzeit des Schulversuchs umfasst den Zeitraum vom 01.08.2008 bis 31.07.2012 und bezieht sich auf drei Durchgänge.

Im Schulversuch soll am Beispiel der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ein Anrechnungs- und Übertragungssystem für die berufliche Bildung erprobt werden. Dieser Modellversuch orientiert sich am europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung. Anhand dieses Konzeptes soll gezeigt werden, wie die Anrechenbarkeit der Module der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher auf ein aufbauendes Hochschulstudium eines Bachelorstudienganges möglich ist.

Darüber hinaus wird die hohe Qualität der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher als Breitbandausbildung mit guter Verzahnung von Theorie und Praxis transparenter als bisher dargestellt. Im Mittelpunkt der Modularisierung der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher stehen die zu erwerbenden Kompetenzen. In jedem Modul sind Qualifikationsziele im Sinne von Kompetenzen formuliert. Sie beschreiben die im Modul zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese Kompetenzen sind unterteilt in die Bereiche Wissen, Können und Haltung und werden europaweit in modularisierten Ausbildungsgängen verwendet. Zum besseren Verständnis für die Praxiseinrichtungen werden im Portfolio die Inhalte der Module abgebildet.<sup>1</sup>

Die Struktur der Module orientiert sich am Referenzrahmen für Modulbeschreibungen an Hochschulen (vgl. Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, - Beschluss der KMK vom 10.10.2003).

Die Fachschulausbildung in der Herman-Nohl-Schule ist in zwei Schwerpunktklassen „Sonderpädagogik“ und „Erzieherische Kinder- und Jugendhilfe“ unterteilt. Für beide Klassen gilt zusätzlich die Schwerpunktlegung auf die Bereiche der Elementar- und Schulkindpädagogik. Damit wird die Ausbildung an der Herman-Nohl-Schule neben der Schwerpunktsetzung dem Anspruch der Breitbandausbildung gerecht. Die Wahl der Schwerpunktklasse wird von den Schülerinnen und Schülern vor Beginn der Ausbildung getroffen.

Die Module der Fachschule - Sozialpädagogik - beziehen erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten aus der Ausbildung in der Berufsfachschule - Sozialassistentin/Sozialassistent –, Schwerpunkt Sozialpädagogik, ausdrücklich mit ein. Hiermit soll deutlich gemacht werden, dass es sich in Niedersachsen um eine zweistufige Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher handelt, die in Form eines Spiralcurriculums aufeinander aufbaut.

---

<sup>1</sup> Bei Bedarf kann das komplette Modulhandbuch für den Bildungsgang „Fachschule Sozialpädagogik“ der Herman-Nohl-Schule Hildesheim angefordert werden (Herman-Nohl-Schule Hildesheim, Steuerwalderstraße 162, 31137 Hildesheim, 05121- 7680-0).

**Der Berufsabschluss Erzieherin/Erzieher ist gemäß der Empfehlung der KMK/JFMK mit mindestens 90 ECTS (Credit-Points) auf ein affines bzw. fachverwandtes Hochschulstudium anzurechnen.**

## Berufsbezogener Lernbereich – Theorie mit den Modulen:

Module	Workload	Credit -Points
<b>Modul 1a:</b> Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln I	80 h	2
<b>Modul 1b:</b> Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln II	30 h	1
<b>Modul 2a:</b> Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten	80 h	2
<b>Modul 2b:</b> Ein Projekt mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen planen, durchführen, dokumentieren und evaluieren	160 h	5
<b>Modul 3a:</b> Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten (Partizipation und Recht) I	80 h	2
<b>Modul 3b:</b> Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten (Pädagogische Konzepte) II	80 h	2
<b>Modul 4a:</b> Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen	120 h	4
<b>Modul 4b:</b> Bildungsprozesse im Elementarbereich erkennen, anregen und unterstützen	120 h	4
<b>Modul 5a:</b> Pädagogisches Handeln in den Bereichen Bewegung und Spiel	80 h	2
<b>Modul 5b:</b> Pädagogisches Handeln im Bereich Musisch-Ästhetischer Bildung	80 h	2
<b>Modul 5c:</b> Pädagogisches Handeln im Bereich Sprache, Schriftkultur und Medien	80 h	2
<b>Modul 5d:</b> Pädagogisches Handeln im Bereich mathematisches, technisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis	80 h	2
<b>Modul 6a:</b> Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen I	160 h	5
<b>Modul 6b:</b> Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen II	160 h	5
<b>Modul 7:</b> Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren	120 h	4
<b>Modul 8a:</b> Pädagogische Konzeptionen analysieren, gestalten und evaluieren	80 h	2
<b>Modul 8b:</b> Qualitätsentwicklung sichern	80 h	2

## Optionales Lernangebot :

<b>Modul 11:</b> Informationsverarbeitung I	80 h	2
<b>Modul 11:</b> Informationsverarbeitung II	80 h	2
<b>Modul 11:</b> Tanz- und Theaterpädagogik I	120 h	4
<b>Modul 11:</b> Tanz- und Theaterpädagogik II	120 h	4
<b>oder (siehe Bemerkung 6)</b>		
<b>Modul 11:</b> Integrative Pädagogik I	120 h	
<b>Modul 11:</b> Integrative Pädagogik II	120 h	

## Berufsbezogener Lernbereich Praxis mit den Modulen

<b>Modul 9:</b> Praktische Ausbildung I	240 h	8
<b>Modul 10:</b> Praktische Ausbildung II	360 h	12

<b>Praktische Ausbildung</b> Berufsfachschule - Sozialassistentin/Sozialassistent -, Schwerpunkt Sozialpädagogik	600 h	20
---	-------	----

Gesamt		100
--------	--	-----

## Bemerkung zum Modellversuch:

- 1) Die Modularisierung der Ausbildung von Erzieherinnen/Erziehern orientiert sich strukturell am europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulausbildung. Im Zeugnis werden neben den Noten Credit-Points für die Module ausgewiesen (ein Credit-Point entspricht 30 Zeitstunden-Workload für die Lernenden)
- 2) Als Anlage zum Zeugnis wird mit dem Abschlusszeugnis ein Portfolio überreicht, in dem alle Inhalte und erworbenen Kompetenzen ausgewiesen sind.
- 3) Die Module 1a, 2a und b, 3a, 4a, 5a und 5b, und 6a, 8a, 9 werden im ersten Ausbildungsjahr absolviert.
- 4) Die Module 1b, 3b, 4b, 5c und d, 6b, 7 und 8b, 10 werden im zweiten Ausbildungsjahr absolviert.
- 5) Bei der Berechnung der Praktischen Ausbildung werden aus der Berufsfachschule - Sozialassistentin/ Sozialassistent -, Schwerpunkt Sozialpädagogik, 600 Stunden in die Fachschule Sozialpädagogik eingebracht (vgl. KMK Rahmenvereinbarung und BbS-VO). Diese Stunden werden bei der Berechnung der Credit-Points berücksichtigt.
- 6) Bei den Modulen 11 „Tanz- und Theaterpädagogik“ und „Integrative Pädagogik“ (optionales Lernangebot) handelt es sich um Wahlmodule, die zu Beginn der Ausbildung von den Lernenden zur eigenen Profilbildung gewählt werden.

Schwerpunkt: „Elementar- und Schulkindpädagogik“ sowie „Sonderpädagogik“

### Berufsbezogener Lernbereich Theorie

Modulnummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich-Theorie)	Inhalte
1a	Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln I	<p><b>Berufsfeld der Erzieherin/des Erziehers</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte des Berufes als sozialer Frauenberuf</li> <li>- Sozialisation und Berufswahl</li> <li>- Einrichtungen in unterschiedlichen sozial- und sonderpädagogischen Handlungsfeldern</li> <li>- Weitere Tätigkeitsfelder z. B. Verlässliche Grundschule, Freizeit-/Tourismusbereich, Ganztagschule, integrative Einrichtungen</li> </ul> <p><b>Berufsrolle und Geschlecht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Professionalisierung und Qualifikationsanforderungen an den Beruf</li> <li>- Ethische Grundwerte als Leitidee sozialpädagogischen Handelns</li> <li>- Soziale und ökologische Verantwortung</li> <li>- Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf den Beruf</li> </ul> <p><b>Aktuelle sozialpolitische und bildungspolitische Diskurse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>- Diskurse der Professionalisierung der Frühpädagogik</li> <li>- Erziehung, Bildung und Betreuung im internationalen Vergleich</li> </ul>
1b	Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln II	<p><b>Strategien und Berufsbewältigung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratung und Supervision</li> <li>- Gesundheitsprävention und Stressbewältigung</li> <li>- Organisation und Zeitmanagement</li> <li>- Arbeit als sinnstiftende Tätigkeit</li> </ul> <p><b>Recht und Ökonomie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeits- und Sozialrecht</li> <li>- Selbstständige Unternehmensführung</li> <li>- Budgetierung</li> </ul> <p><b>Fort- und Weiterbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewerbungstraining</li> <li>- Angebote für die berufsspezifische Fortbildung</li> <li>- Aufbauende und weiterführende Bildungsgänge</li> </ul>
2a	Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten	<p><b>Erziehung als pädagogische Beziehungsgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikation und Gesprächsführung</li> <li>- Kommunikationsmodelle z. B. Transaktionsanalyse</li> <li>- Analyse von erzieherischen Interaktionsprozessen, insbesondere in Bezug auf die Kommunikation)</li> <li>- Entwicklungsfördernde und –hemmende Dimensionen pädagogischen Handelns</li> <li>- Konfliktlösungsstrategien, z. B. Win-Win-Lösung</li> </ul> <p><b>Gruppenpädagogik/Vorbereitung Praktische Ausbildung und Projektarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung von Gruppenprozessen, Beobachtungsfehler</li> <li>- Stärkenorientierte Personenbeschreibung</li> <li>- Rollen und Beziehungen in Gruppen - Gruppenstruktur -</li> <li>- Gruppenleitung</li> <li>- Methoden zur Unterstützung von Gruppenprozessen- Soziogramm etc.</li> </ul> <p><b>Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Prozesse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktisch-methodische Planungskonzepte</li> <li>- Reflexion und Evaluation des sozialpädagogischen Handelns</li> </ul>

Modul- nummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich- Theorie)	Inhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungs- und situationsadäquate Anreize zur Anregung von selbst gesteuerten und gelenkten Bildungsprozessen</li> <li>- Dokumentations- und Präsentationsmethoden einschl. EDV-Unterstützung</li> </ul>
2b „Projekt“	Ein Projekt mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen planen, durchführen, dokumentieren und evaluieren	<p><b>Grundlagen der Projektarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phasen der Projektarbeit</li> <li>- Besonderheiten der Projektarbeit</li> <li>- Rolle der Erzieherinnen und Erzieher in der Projektarbeit</li> <li>- Methoden der Projektarbeit</li> <li>- Partizipation</li> </ul> <p><b>Bezugsebene Kinder/Jugendliche/Erwachsene</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen</li> <li>- Erprobung von Methoden der Partizipation und der Projektarbeit</li> <li>- Kennen lernen des sozialen Umfeldes der Kinder/Jugendlichen/Erwachsenen der Projektteilnehmer</li> <li>- Beobachtung und Analyse der Gruppensituation und des Verhaltens Einzelner</li> <li>- Planung, Durchführung und Evaluation eines pädagogischen Projektes für Kinder/Jugendliche/Erwachsene</li> <li>- Individuelle Förderung von Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen innerhalb des Projektes</li> <li>- Dokumentation von individuellen Entwicklungen und Gruppenprozessen</li> <li>- Dokumentation des Projektverlaufs und einzelner Lernarrangements</li> <li>- Selbstreflexion erzieherischen Handelns</li> <li>- Ursachen und Auswirkungen erzieherischen Handelns</li> </ul> <p><b>Bezugsebene Teamarbeit innerhalb der Projektgruppe:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstständige Realisierung der Aufgaben der Rahmenbedingungen „Projekt“</li> <li>- Formulierung von Zielen für den Projektverlauf</li> <li>- Entwicklung eigener pädagogischer Fähigkeiten (Profilbildung) im Projekt</li> <li>- Reflexion des eigenen Lernprozesses im Projektverlauf</li> <li>- Reflexion der Zusammenarbeit innerhalb der Projektgruppe</li> </ul> <p><b>Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Prozesse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktisch-methodische Planungskonzepte</li> <li>- Entwicklungs- und situationsadäquate Anreize zur Anregung von selbst gesteuerten und gelenkten Bildungsprozessen</li> <li>- Reflexion und Evaluation des sozialpädagogischen Handelns</li> <li>- Dokumentations- und Präsentationsmethoden einschl. EDV-Unterstützung</li> </ul>
3a	Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten I	<p><b>Rechtliche Rahmenbedingungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- KJHG/BGB</li> <li>- Weitere gesetzliche Grundlagen für Kinder und Jugendliche/Erwachsene</li> </ul> <p><b>Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Institutionelle Rahmenbedingungen ausgewählter sozialpädagogischer Einrichtungen</li> <li>- Erstellung und Auswertung von Lebensweltanalysen/ Sozialraumanalysen</li> <li>- Räumliche Gestaltungsprinzipien, z.B. von Innenräumen und Außengeländen</li> <li>- Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen des Gemeinwesens (Netzwerkarbeit)</li> <li>- Partizipation von Kindern und Jugendlichen</li> </ul>

Modulnummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich-Theorie)	Inhalte
3b	Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten II	<p><b>Konzeptionelle Einflüsse auf die Lebensgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Familienzentren (Early Excellence Centres) als aktuelles elementarpädagogisches Handlungskonzept</li> <li>- Erziehung, Bildung und Betreuung von 0 bis 3 Jahren in der Krippe</li> <li>- Sozialpädagogische Konzepte, z. B. Situationsorientierter Ansatz, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Erlebnispädagogik</li> </ul> <p><b>Päd. Handlungskonzept/Sonderpädagogische Einrichtungen</b> oder <b>Päd. Handlungskonzept: (Teil-) Stationäre Jugendhilfe</b></p>
4a	Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählte psychologische Theorien zur Erklärung des Verhaltens und Erlebens (Freud, Adler, Rogers)</li> <li>- Sozialisationstheorien</li> <li>- Entwicklung in den verschiedenen Persönlichkeitsbereichen und Altersstufen insbesondere Schulkindalter und Jugendphase</li> <li>- Modell der Entwicklungsaufgaben nach Havighurst, Erikson und Keupp</li> <li>- Bewältigungsstrategien für die Entwicklungsaufgaben, Coping etc.</li> <li>- Funktion der Krise</li> </ul>
4b	Bildungsprozesse im Elementarbereich erkennen, anregen und unterstützen	<p><b>Erziehung und Bildung im Kindesalter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung von Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter</li> <li>- Bindung als Voraussetzung für Bildungsprozesse</li> <li>- Analyse des Bildungsauftrages aus gesellschaftspolitischer Sicht, z. B. Wissensgesellschaft</li> <li>- Menschenbild, Bild vom kompetenten Lerner</li> <li>- Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder und andere Bildungspläne</li> <li>- Bildungsdokumentationen (z. B. Portfolios, Bildungs- und Lerngeschichten etc.)</li> <li>- Ganzheitliches Lernen an interessen- und lebensbedeutsamen Inhalten</li> <li>- Persönlichkeitsbildung, Sprachförderung und Schulfähigkeit als Elemente des Bildungsauftrags im Elementarbereich, Gestaltung des Übergangs (Brückenjahr)</li> <li>- Beurteilungskriterien für Schulfähigkeit (Beobachtungsbögen, Empfehlungen)</li> </ul> <p><b>Sprache und Bildung im Kindesalter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprachkompetenz und Bildungschancen</li> <li>- Sprachförderung, z. B. Sprachspiele und andere Methoden zur Entwicklung von phonologischer Bewusstheit, Verwendung unterschiedlicher Vorlesemedien, korrekatives Feedback</li> <li>- Literacyerziehung (z. B. Leseförderung, Umgang mit Texten, kreatives Schreiben)</li> </ul>
5a	Pädagogisches Handeln in den Bereichen Bewegung und Spiel	<p><b>Spiel in der Entwicklung des (Schul-)Kindes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Spiel des Grundschulkindes (6 – 10 Jahre)</li> <li>- Institutionalisierte Spielkonzepte für Grundschul Kinder:</li> <li>- Spiele im Hort (spielpädagogische Freizeitprojekte wie z. B. Rallye als Stadtteilerkundung, Geländespiel im der Umgebung, Spielfest )</li> <li>- Spiele in der Grundschulbetreuung/Schulkinderhaus</li> <li>- Spiele auf dem Bau- oder Abenteuerspielplatz</li> <li>- Spielmobile und Freizeiteinrichtungen</li> <li>- Regelspiele (Wettbewerbsspiele, didaktische Spiele, Gemeinschaftsspiele)</li> <li>- Rollenspiele</li> </ul> <p><b>Planung von Spielprogrammen, Aktionen und Festen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung eines Spielfestes für Kinder/Schulkinder:</li> </ul>

Modul- nummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich- Theorie)	Inhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielplanung, Spieldidaktik, Spieleinheiten, Spielorganisation, Spielauswahl,</li> <li>- Veranstaltungsplanung</li> </ul> <p>oder</p> <p><b>Spiele in der Sonderpädagogik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Spiel von Menschen mit Beeinträchtigung</li> <li>- Unterscheidung einzelner Spielentwicklungsphasen und -formen</li> <li>- Snoezelen – Eine andere Welt</li> <li>- Gestaltung von Spielaktivitäten für Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung. Erkundung/Recherche von Spielplatzelementen für Kinder/Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen</li> </ul> <p>oder</p> <p><b>Kooperative Abenteuerspiele für Kinder, Jugendliche und Erwachsene</b></p> <p>Interaktionsspiele, Spiele zum sozialen Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sport und Bewegung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</li> <li>Planung von Bewegungsstunden und Leitung von Zielgruppen</li> <li>- Bedeutung und Funktion von (Ball-)Spielen</li> <li>- Spielesammlung: Elementare Ballspiele, sportspielverwandte Ballspiele Komplexe Ballspiele/Trend-Ballspiele</li> <li>- Methoden der Bewegungserziehung: Ringen, Raufen und Verteidigen</li> <li>- Abenteuer- und Erlebnispädagogik</li> </ul> <p>oder</p> <p><b>Psychomotorik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was bedeutet überhaupt Psychomotorik?</li> <li>- Kompetenzbereiche</li> <li>- Psychomotorik bei Menschen mit Körperbehinderungen</li> <li>- Bewegungsbaustelle</li> </ul>
5b	Pädagogisches Handeln im Bereich musisch-ästhetischer Bildung	<p><b>Kunst und Gestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstdarstellung, was heißt Selbstdarstellung?</li> <li>- Kennenlernen verschiedener Selbstdarstellungsmöglichkeiten aus dem künstlerischen und gestalterischen Bereich</li> <li>- Selbstdarstellung: Aufgabenbeispiele zu unterschiedlichen Themenbereichen</li> <li>- Bereich: Grafik/Collage, Skulptur (Gestalten mit Gips), Grafik/Zeichnen, Grafik/Druck</li> <li>- Entwicklung eines individuellen Arbeitsvorhabens zum gewählten Themenbereich: Projekt einer Selbstdarstellung – Vorplanung, Durchführung, Lernabsichten</li> <li>- Präsentation u. Reflexion</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten bei verschiedenen Zielgruppen</li> <li>- Reflexion und Auswertung – Transfer in die erzieherische Praxis</li> </ul> <p><b>Gestalten mit Ton und anderen plastischen Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (z. B. Gips, Sand, Pappmaché, selbst hergestellte plastizierbare Massen ...) Materialerfahrung – Aufgaben mit den Materialien</li> <li>- Gestaltungsmöglichkeiten umsetzen und einzelne Techniken dabei anwenden.</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten bei verschiedenen Zielgruppen.</li> <li>- Reflexion und Auswertung – Transfer in die erzieherische Praxis</li> </ul> <p><b>Museumpädagogik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Bildbetrachtung – Künstlerbilder erkennen, Wörter benennen und ein didaktisches Bilderbuch erstellen</li> <li>- Museumsbesuch</li> <li>- Projektarbeit wahlweise mit unterschiedlichen Zielgruppen –</li> </ul>

Modulnummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich-Theorie)	Inhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transfer in die erzieherische Praxis</li> </ul> <p><b>Ästhetik der Dinge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreatives Gestalten mit Abfallmaterialien</li> <li>- (z. B. Kreative Recyclingwerkstatt Remida)</li> <li>- Bau und Gestaltung von sinnesfördernden Spielobjekten</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten bei Kindern, Schulkindern und Jugendlichen</li> <li>- Reflexion und Auswertung – Transfer in die erzieherische Praxis</li> </ul> <p><b>Musische Bildungsinhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumentenbau</li> <li>- Musikalische Improvisation</li> <li>- Liedbegleitung</li> <li>- Percussion und Körperperkussion</li> <li>- Community rhythm circle (nach A. Hull)</li> <li>- Einsatzmöglichkeiten bei Kindern, Schulkindern und Jugendlichen</li> <li>- Reflexion und Auswertung – Transfer in die erzieherische Praxis</li> </ul>
5c	Pädagogisches Handeln im Bereich Sprache und Schriftkultur	<p><b>Sprache und Schriftkultur (Vorschläge)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder- und Jugendliteratur/ Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen</li> <li>- Hörbücher, Hörspiele</li> <li>- Literacy</li> <li>- Erzählwerkstatt</li> <li>- Kreatives Schreiben</li> </ul> <p><b>Jugendmedien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jugendzeitschriften (Bravo etc.)</li> <li>- Comics, Mangas etc.</li> <li>- Jugendfilme/Kinderfilme</li> <li>- Jugendmedienschutz</li> </ul>
5d	Pädagogisches Handeln im Bereich mathematisches, technisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis	<p><b>Naturwissenschaften</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturwissenschaften in Bildungsplänen für Kindertageseinrichtungen</li> <li>- Bereiche der Naturwissenschaften</li> <li>- Kompetenzen der Erzieherinnen und Erzieher</li> <li>- Entwicklungspsychologische Voraussetzungen der Kinder</li> <li>- Wie konstruieren Kinder ihr Wissen?</li> <li>- Vier Methoden naturwissenschaftlicher Bildung: Freispiel, Kreativwerkstatt, Forscherecke und Lernwerkstatt, Experimente und Projekte</li> </ul> <p><b>Mathematik/Technik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wo erlebt das Kind mathematisch/technische Gesetzmäßigkeiten?</li> <li>- Wie konstruiert das Kind sein mathematisch/technisches Wissen?</li> <li>- Konzepte für die mathematische Erziehung in Kindertageseinrichtungen</li> <li>- Naturwissenschaften im Alltag – Verankerung des Themas im päd. Alltag – Zusammenarbeit mit Eltern hinsichtlich der Thematik</li> <li>- Chancen und Grenzen im Alltag der Kindertageseinrichtungen</li> </ul> <p><b>Ökologische Erziehung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsspezifische Voraussetzungen</li> <li>- Ökologische Erziehung: Methoden und Beispiele</li> <li>- Umweltbewusstsein und Umwelthandeln</li> <li>- Die sozialpädagogische Einrichtung als umweltfreundliches System</li> </ul>
6a	Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen I	<p><b>Norm und Abweichung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Problematik des Normbegriffes</li> <li>- Abweichung als Auffälligkeit, Störung, Beeinträchtigung, Behinderung</li> <li>- Berufsgruppen im heilpädagogischen und therapeutischen Bereich</li> </ul>

Modulnummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich-Theorie)	Inhalte
		<p><b>Auffälligkeiten und Störungen des Verhaltens und Erlebens von Kindern und Jugendlichen/Erwachsenen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besondere Lebenssituationen und deren Einfluss auf die Entwicklung, z. B. Situation von Migrationsfamilien</li> <li>- Ausgewählte Störungsbilder und Entwicklungsabweichungen (z. B. ADHS, Depressionen, Essstörungen etc.)</li> <li>- Krise und Krisenbewältigung</li> <li>- Resilienz und Selbstwirksamkeit als Schutzfaktoren</li> <li>- Förderkonzepte</li> </ul>
6b	Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen II	<p><b>Handlungsansätze</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoriegeleitete Handlungsansätze, z. B. aus den Bereichen der Lerntheorien, Systemische Theorie, Humanistische Psychologie</li> </ul> <p><b>Diversity</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anti-Bias Approach</li> <li>- Wege einer vorurteilsbewussten Pädagogik</li> <li>- Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung – Biografisches Lernen – Identität stärken</li> <li>- Bedeutung und Methoden vorurteilsbewusster Erziehung und Bildung</li> </ul>
7	Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren	<p><b>Gesellschaftliche Bedeutung der Familie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschaftliche Anforderungen an die Familie</li> <li>- Wandel von Familienstrukturen und –formen</li> <li>- Familien in Armut</li> </ul> <p><b>Eltern- und Familienarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben und Ziele der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern</li> <li>- Formen der Arbeit mit Familien</li> <li>- Methoden zur Unterstützung der Erziehungskompetenz</li> <li>- Kind im Beziehungsgeflecht von Familie und Institution</li> <li>- Methoden der Gesprächsführung</li> </ul> <p><b>Teamarbeit als Qualitätsmerkmal</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teambildung und -entwicklung</li> <li>- Methoden zur Unterstützung von Kommunikationsprozessen im Team</li> <li>- Leitungsaufgaben</li> <li>- Leitungsstile und deren Auswirkungen</li> </ul> <p><b>Anleitung im Rahmen der praktischen Ausbildung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Rolle der Anleiterin/des Anleiters</li> <li>- Lebenssituation und Rolle der anzuleitenden Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Methoden der Anleitung und Kriterien der Beurteilung</li> </ul>
8a	Pädagogische Konzeptionen analysieren, gestalten und evaluieren	<p><b>Konzeptionen unterschiedlicher pädagogischer Institutionen und Arbeitsfelder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Merkmale von Konzeptionen</li> <li>- Leitbilder und Konzeptionen</li> <li>- Konzeptentwicklung im Rahmen gesellschaftlicher Erfordernisse</li> <li>- Beteiligungsmodelle und das Konzept Zukunftswerkstatt</li> <li>- Kindergarten als basale Stufe des Bildungssystems</li> </ul>
8b	Qualitätsentwicklung sichern	<p><b>Qualitätssicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Qualitätsentwicklung und –sicherung</li> <li>- TQM-Modelle des Qualitätsmanagements</li> <li>- Beschreibung von Qualitätsstandards</li> <li>- Evaluationsmethoden</li> <li>- Qualität im Situationsansatz (Quasi)</li> <li>- Kindergarten-Einschätz-Skala (KES)</li> </ul>

Modul- nummer	Titel (Berufsbezogener Lernbereich- Theorie)	Inhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- ISO 9000 ff</li> <li>- EFQM etc.</li> <li>- Internationale Qualitätsstandards</li> <li>- Nationaler Kriterienkatalog (Tietze)</li> </ul> <p><b>Qualitätssicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Kooperation mit öffentlichen Gremien und Ausschüssen</li> <li>- Präsentationstechniken/Text- und Bildgestaltung mit dem Computer</li> </ul>

## Optionales Lernangebot

Das Wahlpflichtmodul „Informationsverarbeitung“ ist kein optionales Auswahlmodul, sondern wird für beide Klassen verbindlich angeboten.

Die Wahlpflichtmodule „Tanz- und Theaterpädagogik“ sowie „Integrative Pädagogik“ sind Wahlmodule. Zu Beginn des jeweiligen Ausbildungsgangs werden diese Module von den Schülerinnen und Schülern als individuelle Schwerpunktsetzung für die zweijährige Ausbildung gewählt.

Modulnummer	Titel Optionales Lernangebot	Inhalte
11	Informationsverarbeitung I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang/Nutzung -Stud.IP -</li> <li>- Der Computer als Hilfe zur Bearbeitung kreativer Möglichkeiten</li> <li>- Lernspiele selbst erstellen</li> <li>- Beurteilen von Spiel- und Lernprogrammen (bis ~ 8 Jahren)</li> <li>- Moderationsmethode-Pinwandtechnik</li> </ul>
11	Informationsverarbeitung II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentlichkeitsarbeit a. B. Websitegestaltung</li> <li>- Digitale Bildbearbeitung</li> <li>- Ganzheitliche Bildungsdokumentationssoftware</li> <li>- Moderationsmethode „Free Mind“</li> </ul>
11	Tanz- und Theaterpädagogik I  oder  Integrative Pädagogik I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theaterpädagogik</li> <li>- Tanzpädagogik</li> <li>- Entspannungstechniken</li> </ul> oder <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundkurs Gebärdensprache</li> <li>- Zur Situation geistig behinderter Menschen in ihrer Freizeit</li> <li>- Kulturarbeit von und mit beeinträchtigten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund</li> </ul>
11	Tanz- und Theaterpädagogik II  oder  Integrative Pädagogik II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung und Realisierung eines Projektes im kulturellen oder soziokulturellen Bereich</li> </ul> oder <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung, Durchführung und Evaluation eines Projektes für und mit beeinträchtigten Menschen</li> </ul>

## Berufsbezogener Lernbereich Praxis

Die praktische Ausbildung (ehem. Fach „Praxis Sozialpädagogik“) umfasst 600 Zeitstunden, die in zwei Praxis-Blöcken absolviert werden. Im ersten Ausbildungsjahr ist ein Praxisblock von 7 Wochen (Modul 9) und im zweiten Ausbildungsjahr (Modul 10) ein Praxisblock von 11 Wochen vorgesehen. Derzeit ist im Modul 10 die praktische Abschlussprüfung (gem. BbS-VO) integriert.

Die Schülerinnen und Schüler müssen einen Praxis-Block im gewählten Schwerpunkt „Sonderpädagogik“ oder „Erzieherische Kinder- und Jugendhilfe“ ableisten<sup>2</sup>. Die Praxiseinrichtungen werden von den Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich ausgewählt.

Die Berechnung der Praktischen Ausbildung in der Gestaltung des Bildungsganges für Niedersachsen nimmt im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Sonderstellung ein. Aus der Berufsfachschule - Sozialassistentin/ Sozialassistent -, Schwerpunkt Sozialpädagogik, werden 600 Stunden in die Fachschule Sozialpädagogik eingebracht (vgl. KMK Rahmenvereinbarung und BbS-VO). Diese Stunden werden bei der Berechnung der Leistungspunkte (CP) berücksichtigt.

Modulnummer	Titel Berufsbezogener Lernbereich Praxis mit den Modulen	Inhalte
9	Praktische Ausbildung I	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme von Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Alltag der Einrichtung in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft durchführen;</li> <li>- Pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen im Berufsfeld gestalten</li> <li>- Teilnahme an Dienstbesprechungen, Veranstaltungen etc. der Einrichtung</li> <li>- geplante Beobachtungen von Situationen mithilfe geeigneter Beobachtungsmethoden</li> <li>- Analyse der gesetzlichen und trägerspezifischen Grundlagen der Einrichtung sowie des sozialen Umfeldes der Einrichtung und der Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen/Erwachsenen</li> <li>- regelmäßige Reflexionen über das erzieherische Handeln/der eigenen Handlungskompetenzen mit der Anleiterin/dem Anleiter</li> <li>- aktive Teilnahme an den Reflexionsseminaren (Kleingruppentreffen) der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen am Lernort Schule</li> <li>- Schriftliche Darstellung der eigenen Ziele im Hinblick auf die bisher erworbenen beruflichen Kompetenzen und den Kompetenzerwerb unter Berücksichtigung der Zielgruppe sowie im Kontext der Einrichtung</li> <li>- Schriftliche Darstellung des Arbeitsbereiches</li> <li>- Planung, Durchführung und Evaluation des gewählten Arbeitsschwerpunktes</li> <li>- Dokumentation des Arbeitsschwerpunktes</li> <li>- schriftliche Planung eines Lernarrangements im gewählten Arbeitsschwerpunkt</li> <li>- Entwicklung, Planung, Durchführung und Evaluation eines Arbeitsschwerpunktes (Projekt, Einzelförderung etc.)</li> </ul>
10	Praktische Ausbildung II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Alltag der Einrichtung in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft durchführen</li> <li>- Pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen im Berufsfeld gestalten</li> <li>- Aktive Teilnahme an Dienstbesprechungen, Veranstaltungen etc der Einrichtung</li> <li>- geplante Beobachtungen von Situationen mithilfe geeigneter Beobachtungsmethoden</li> </ul>

<sup>2</sup> In der BFS Sozialassistent/innen wird die praktische Ausbildung ausschließlich im Bereich Elementarpädagogik absolviert.

Modulnummer	Titel Berufsbezogener Lernbereich Praxis mit den Modulen	Inhalte
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der gesetzlichen und trägerspezifischen Grundlagen der Einrichtung sowie des sozialen Umfeldes der Einrichtung und der Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen/Erwachsenen</li> <li>- Regelmäßige Reflexionen über das erzieherischen Handeln mit der Anleiterin/dem Anleiter</li> <li>- Aktive Teilnahme an den Reflexionsseminaren (Kleingruppentreffen) der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen am Lernort Schule</li> <li>- Darstellung der eigenen Ziele im Hinblick auf die bisher erworbenen beruflichen Kompetenzen und den Kompetenzerwerb unter Berücksichtigung der Zielgruppe sowie im Kontext der Einrichtung</li> <li>- Planung, Durchführung und Evaluation des gewählten Arbeitsschwerpunktes</li> <li>- Dokumentation des Arbeitsschwerpunktes</li> <li>- schriftliche Planung, Durchführung und Reflexion (mit der betreuenden Lehrkraft und der Anleiterin) eines Lernarrangements im gewählten Arbeitsschwerpunkt</li> <li>- Reflexion der Handlungskompetenz in erzieherischen Alltagssituationen</li> <li>- Entwicklung, Planung, Durchführung und Evaluation eines Arbeitsschwerpunktes (Projekt, Einzelförderung etc.)</li> <li>- Praktische Prüfung</li> </ul>
	<p><b>Praktische Ausbildung</b> Berufsfachschule - Sozial- assistentin/Sozialassistent -, Schwerpunkt Sozialpädagogik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung der Kinder und deren Spielinteressen und Bedürfnissen mithilfe grundlegender Beobachtungsmethoden dokumentieren und daraus Aktivitäten und Alltagsbegleitungen ableiten</li> <li>- Kennen lernen des sozialen Umfeldes der Kinder</li> <li>- Beobachtung und Förderung von Entwicklungsbereichen der Kinder (Motorik- und Sprachentwicklung)</li> <li>- Wöchentlich eine pädagogische Aktivität mit schriftlicher Kurzplanung planen und in einer Teilgruppe durchführen sowie reflektieren</li> <li>- Planung und Durchführung pädagogischer Aktivitäten im Kontext der Organisationsabläufe der Einrichtung</li> <li>- Formen der Elternarbeit/Familienarbeit kennen lernen (z. B. Elternabende, Feiern mit Eltern etc.)</li> <li>- Übernahme von übertragenen Aufgaben im Tagesablauf</li> <li>- Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns und die Bereitschaft, Kritik anzunehmen</li> <li>- Beobachtung und Förderung von Entwicklungsbereichen der Kinder (Motorik-, Sprach- und Denkentwicklung)</li> <li>- Aufgaben in der Gesamtgruppe übernehmen (z. B. einen Stuhlkreis leiten)</li> <li>- Verstärkt Verantwortung für übertragene Aufgaben im Tagesablauf übernehmen und Eigeninitiative zeigen</li> <li>- Praktische Prüfung</li> </ul>